



Jungunternehmer ins Sachen Nachhilfe (v.l.): Jeffrey Santana, Thiémo Läderach, Elanor Olbrich auf dem Pausenplatz des Wüeri-Schulhauses in Nänikon, in dem sie alle einst zur Schule gegangen sind. Bild: Thomas Bacher

## Wenn Schüler zu Lehrern werden

**GREIFENSEE/USTER** Vor eineinhalb Jahren gründeten Jugendliche eine Internetplattform, auf der junge Nachhilfelehrer ihre Dienste anbieten können. Das Projekt ist gut angelaufen, und nun soll expandiert werden.

Thomas Bacher

«Hallo Zusammen, mein Name ist Elanor und ich besuche derzeit das Liceo Artistico Zürich. Ich bin eine kontaktfreudige und spontane Person. Ich traue mir zu die genannten Fächer auf Primar-, bzw. Sekundarschulniveau zu unterrichten.» So stellt sich Elanor Olbrich auf der Website [www.staysmart.ch](http://www.staysmart.ch) vor. Das Internetportal wurde vor eineinhalb Jahren von Jugendlichen entwickelt (wir berichten). Nutzen können es Schüler, die einen Nachhilfelehrer suchen, und Jugendliche, die Nachhilfe geben möchten.

### Anbieter werden getestet

Die Bedienung ist simpel: Einfach das gewünschte Fach anklicken, und schon werden die in Frage kommenden Nachhilfelehrer mitsamt Kosten pro Stunde aufgelistet. Mit zwei weiteren Klicks kommt man auf die Personenbeschreibung und das ausgeklügelte Kontaktformular – mitsamt Sicherheitscode. Hat der Wunschlehrer keine Zeit, landet die Anfrage in einem Pool, wo die anderen Anbieter darauf zugreifen können. Dass das Ganze professionell daher kommt, ist kein Zufall: Jeffrey Santana, der

die Idee einst mit Kollegen ins Leben gerufen hat, macht eine Lehre als Informatiker.

Organisiert wird das Projekt mittlerweile von einem vierköpfigen Team. Neben Santana und Elanor Olbrich sind das noch Thiémo Läderach und Hillary Funke. Sie allen gingen einst im Wüeri-Schulhaus in Nänikon zur Schule und haben nun verschiedene Wege eingeschlagen. Eine Aufgabe des Teams ist es derzeit, mehr Nachhilfelehrer zu suchen – damit die Balance zwischen Nachfrage und Angebot stimmt. «Das ist gar nicht mal so einfach», sagt Santana. Auch eine Qualitätskontrolle findet statt. So werden die Nachhilfelehrer regelmässig getestet, wie sie auf Online-Anfragen reagieren.

### Verhältnis auf Augenhöhe

Das Höchstalter der Nachhilfelehrer auf Stay Smart liegt bei 24 Jahren. Damit sollen vor allem junge Leute in den Genuss eines Nebenverdiensts kommen. Und es garantiert einen geringen Altersunterschied zwischen Lehrer und Schüler. «So kann man einfach besser miteinander reden», sagt Elanor Olbrich. Ein Verhältnis wie unter Kollegen sei gerade für diejenigen Schüler wichtig, die sich nicht gut mit ihren Leh-

rn verstünden. «Das ermöglicht gleich einen ganz anderen Zugang zum Schulstoff.» Gemacht ist das Angebot für Schüler der Primar- und Oberstufe wie auch für Gymischüler. Der Preis pro Stunde liegt derzeit zwischen 20 und 40 Franken.

### Auf Geld angewiesen

Auch wenn die Jugendlichen mit ihrem Angebot einen fulminanten Start mit 50 Anfragen hingelegt haben: Kostendeckend ist das Ganze nicht. Servermiete und Netzwerkspeicher kosten Geld, Online- und Flyerwerbung ist auch nicht gratis, und dann ist da auch noch die Entschädigung für das Team. Eine Anschubfinanzierung erhielt das Projekt von der Jugendkommission Greifensee, heute zahlen die Gemeinde Greifensee und die Stadt Uster zusammen rund 4000 Franken. «Reich werden wir damit sicher nicht», sagt Thiémo Läderach, der für die Werbung zuständig ist.

Beflügelt von den positiven Rückmeldungen von allen Seiten will das Team nun in weitere Gemeinden des Bezirks Uster expandieren, erst Gespräche hätten bereits stattgefunden Santana. Aus diesem Grund wurde auch der Name der Portals von Nachhilfe Greifensee in das global anwendbare Stay Smart geändert.

[www.staysmart.ch](http://www.staysmart.ch)